

NRW / Städte / Langenfeld

Langenfeld Ministerbesuch

Digital-Minister lobt Prismaschule

13. November 2019 um 05:15 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Landesminister Andreas Pinkwart hat die Prismaschule in Langenfeld besucht und für Digitalisierung geworben. Foto: Matzerath, Ralph (rm-)

Langenfeld. Bürgermeister Frank Schneider hatte Andreas Pinkwart eingeladen, sich vor Ort ein Bild zu machen.

Von Lars Bauer

Andreas Pinkwart ist ein interessierter Zuhörer. Der NRW- Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie lauscht den Erklärungen der Prisma-Schüler, die ihm Anwendungen auf ihren Laptops zeigen. Seit Eröffnung arbeitet die Gesamtschule mit modernen digitalisierten Systemen. „Alle Geräte sind miteinander vernetzt. Der Lehrer kann von jedem Schüler die erarbeiteten Materialien einsehen und sie auf dem Whiteboard wiedergeben“, erklärt Schulleiter Raoul Schlösser dem Minister.

Die sogenannten „Whiteboards“ ersetzen die Kreidetafeln von früher. Auf ihnen kann der Unterrichtsstoff digital übertragen werden. Früher war auch mit einem Edding schreiben, aber meistens wird der Unterrichtsstoff digital übertragen.

INFO

Andreas Pinkwart auf Rundreise

Wer Andreas Pinkwart, geboren am 18. August 1960 in Berg-Seelscheid (NRW) ist verheiratet und hat zwei Kinder

Politische Karriere Seit 30. Juni 2017 Minister für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW

Partei-Mitgliedschaft Seit 1980 Mitglied der FDP

An drei Tischgruppen zeigen 16 Schüler aus unterschiedlichen Jahrgängen, wie sie gemeinsam mit den neuen Laptops ihre Schulaufgaben meistern. Die Zehntklässler arbeiten schon seit Sommer 2014 ausschließlich mit den bereitgestellten Medien und digitalen Endgeräten. Die Schüler können sich auch gegenseitig helfen: In Nordrhein-Westfalen haben sie die Möglichkeit, sich zu „Mediencouts“ ausbilden zu lassen. Sie erwerben dabei Kompetenzen im Umgang mit digitalen Anwendungen und können diese anderen Schülern vermitteln. Laut PrismaSchule würden sie so zu „Multiplikatoren der digitalen Bildung“ werden. Des Weiteren unterstützen Kooperationspartner wie das Start-up „Scobees“ mit Beratungen und Lernprogrammen die PrismaSchule, um beim Aufbau der digitalen Lernstruktur zu helfen.

Andreas Pinkwart ist begeistert von den neuen, vernetzten Systemen, benennt aber auch bestehende Probleme: „Die Schulen der Stadt Langenfeld und Umgebung sind nur ein Beispiel dafür, welche Möglichkeiten die Digitalisierung bietet. Das NRW-Konzept ist gut und fortschrittlich. Dennoch stehen viele andere Schulen noch vor der Schwierigkeit, ihre Einrichtungen digital umzugestalten.“

Besonders ältere Schulen hätten es schwer, ihre Strukturen auf den neusten Stand zu bringen. Pinkwart appelliert auch an Eltern: „Es ist eine gesellschaftliche Herausforderung. Nicht nur Lehrer müssen sich fortbilden. Auch Eltern sollten offen sein für den neuesten Stand.“

Die Stadt Langenfeld will bis 2024 ihre Schulen auf Stand bringen. Dazu hat sie einen Medienentwicklungspan (MEP) erstellt.

